



Nr. 96 | Januar 2009

## Willkommen!

*Liebe EWN-LeserInnen,*

die Weltöffentlichkeit blickt fassungslos auf Haiti, dass vor sechs Tagen von einem schweren Erdbeben erschüttert wurde. Das Beben der Stärke 7,0 hat die Hauptstadt Port-au-Prince zum Großteil zerstört und auch Städte im Süden und Westen des bitterarmen Karibikstaates verwüstet. Haitis Regierung geht davon aus, dass möglicherweise bereits mehr als 100.000 Menschen ums Leben gekommen sind. Millionen Menschen haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren und kämpfen um ihr Überleben. Dringend benötigtes Wasser, Lebensmittel und Medikamente erreichen die Menschen allerdings nur schleppend. Denn für die Hilfsorganisationen im Land, die selbst von der Katastrophe betroffen sind, ist die Lage schwierig. Selbst beim Tsunami Ende 2004 in Asien mit mehr als 230.000 Toten habe es keine solchen logistischen Probleme gegeben, sagte Elisabeth Byrs, Sprecherin des UN-Koordinationsbüros für humanitäre Angelegenheiten, in Genf. Zahlreiche Regierungen und Papst Benedikt XVI. haben zu internationaler Hilfe für das verwüstete Land aufgerufen. Helfen auch Sie mit einer Spende an einer der zahlreichen Hilfsorganisationen für die Menschen in Haiti!

*Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / InWent gGmbH*

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Email- und Internetangaben sind in der \*EWN\* als Hyperlink eingerichtet.

Unsere Veranstaltungen finden Sie ausschließlich online unter [service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html](http://service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html)

**\*\*\*Die nächsten EWN erscheinen am 16. Februar 2010\*\*\***

## Über uns

### **Positive Bilanz fünf Jahre nach dem Tsunami**

Selten hat eine Naturkatastrophe eine solche Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst wie der Tsunami an Weihnachten 2004. Die bei InWEnt angesiedelte Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Partnerschaftsinitiative war damals für viele Spendenwillige die erste Anlaufstelle und hat – fünf Jahre nach der Katastrophe – eine positive Bilanz der ermöglichten Wiederaufbau-Projekte gezogen. So vermittelte die Partnerschaftsinitiative bis Ende 2006 insgesamt 889 SpenderInnen an Hilfsprojekte in den Katastrophengebieten. Darunter waren Kommunen, Schulen, aber auch Einzelpersonen. Rund 300 Hilfsprojekte unter anderem in Indonesien, Sri Lanka und Indien konnten dank der Vermittlung und Beratung unterstützt werden. Mit den Spendengeldern sind etwa dringend benötigte Anlagen für die Trinkwasserversorgung gebaut, Krankenhäuser instand gesetzt und komplette Siedlungen neu errichtet worden. In einigen Fällen ist aus einem einmaligen Spendenvorhaben eine langjährige Zusammenarbeit zwischen deutschen Städten und Menschen in Südostasien geworden, wie im Fall der Stadt Schwetzingen. Die Stadt ermöglichte nicht nur den Bau eines Waisenhauses für 25 Kinder in Sri Lanka, sondern will das Waisenhaus auch weiterhin unterstützen und hat finanzielle Hilfen bis zum Jahr 2016 zugesagt. Auch wenn die meisten der rund 300 Hilfsprojekte in Südostasien heute abgeschlossen sind und die auf zwei Jahre angelegte Vermittlungsarbeit der Partnerschaftsinitiative beendet ist, geht die Arbeit der Servicestelle weiter. Wir werden auch weiterhin deutsche Städte und Gemeinden dabei unterstützen, vor Ort einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen zu leisten. Der Auf- und Ausbau von Entwicklungspartnerschaften ist dabei ein wichtiger Pfeiler. Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228 4460-1774, Fax 0228 4460-1601, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/partnerschaftsinitiative/partnerschaftsinitiative-start.html](http://www.service-eine-welt.de/partnerschaftsinitiative/partnerschaftsinitiative-start.html)

### **Dokumentation Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“**

Die Dokumentation zum bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2009“ mit allen Informationen zu den Bewerbern und Preisträgern liegt vor und kann als Dialog Global Nr. 21 kostenfrei bestellt werden. Weiteres Interessantes und Wissenswertes über unseren Wettbewerb finden Sie zudem auf unserer Internetseite. Also lassen Sie sich anregen und nutzen Sie Ihre Chance, indem Sie sich bereits jetzt für den Wettbewerb im Jahr 2011 wappnen.

Bezug: SKEW, Christian Wilhelm, Fon 0228/4460-1631, Fax 0228/4460-1601, [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de), <http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html>, <http://www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-wettbewerb2009.html>

### **Pressespiegel der Servicestelle für das Jahr 2009**

Aus Sicht der Servicestelle war das Jahr 2009 geprägt durch eine Vielzahl kommunaler Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Kernthemen bildeten der faire Handel mit dem Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“, die Bundeskonferenz zum Thema Klima, die Zusammenarbeit mit der Diaspora und entwicklungspolitische Partnerschaftsprojekte wie etwa das Projekt WM 2010 und die deutsch-französisch-burkinischen Dreieckspartnerschaften. Der aktuell erschienene Pressespiegel der Servicestelle für das Jahr 2009 gibt einen Einblick in diese Arbeit. Er kann kostenfrei bei uns bestellt werden.

Bezug: SKEW, Renate Wolbring, Fon 0228/4460-1633, Fax 0228/44601601, [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de), [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

## **Erklärung der Bundeskonferenz nun auch in Französisch**

Die Abschlusserklärung der 11. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen, die vom 18. bis 20. Juni 2009 unter dem Titel „Herausforderung: Klimawandel“ in München stattfand, liegt nun auch in französischer Sprache vor und kann im Internet heruntergeladen oder bestellt werden.

Bezug: SKEW, Christian Wilhelm, Fon 0228/4460-1631, Fax 0228/4460-1601, [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de), <http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html>

## **Termin-Nachlese**

*16.12. bis 20.12.2009, Marrakesch*

### **Africities Summit 2009**

Kommunen spielen in Afrika eine immer größere Rolle bei der Armutsbekämpfung. Das wurde auf dem fünften afrikanischen Städtegipfel „Africities Summit“ deutlich, der sich schwerpunktmäßig mit der nachhaltigen lokalen Entwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen auch in Krisensituationen befasste. Während der Konferenz haben die afrikanischen Städte und Gemeinden ihre Standpunkte ausgetauscht und gemeinsame Vorschläge und Empfehlungen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung und Armutsbekämpfung erarbeitet, darunter eine Klima-Erklärung für Kopenhagen und eine gemeinsame Abschlusserklärung. In zahlreichen Workshops wurden unter anderem Fragen zu Diaspora und Migration, Bürgerhaushalt, Klima und afrikanisch-chinesisch-europäischen Dreiecksbeziehungen diskutiert. Zu der Konferenz waren rund 5.000 TeilnehmerInnen gekommen, darunter vor allem BürgermeisterInnen und ExpertInnen der afrikanischen Länder, aber auch eine Vielzahl von internationalen ExpertInnen. Die Konferenz zielte darauf ab, ein Forum des Dialogs bezüglich der Dezentralisierung und der lokalen Selbstverwaltung in Afrika zu bieten. In zahlreichen afrikanischen Staaten haben die Kommunen und Provinzen in den letzten Jahren neue Kompetenzen und Aufgaben gewonnen. Dies bietet Chancen für mehr Transparenz und Bürgernähe und kann daher einen Beitrag zu Demokratisierung und nachhaltiger Entwicklung leisten. Deutschland unterstützt die Dezentralisierung und Kommunalentwicklung in Afrika mit umfassenden Programmen und präsentierte sich in Marrakesch mit einem Ausstellungsstand unter der Devise „Germany – Partner for strong local governments in Africa“. Die Servicestelle war durch ihre Leiterin Anita Reddy und durch Dr. Stefan Wilhelmy vertreten.

[www.africities.org](http://www.africities.org)

## **Materialien & Medien**

### **Kampagne für Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit**

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wirbt für persönliches Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit und hat dafür kurz vor Weihnachten eine bundesweite Anzeigenkampagne in zahlreichen überregionalen und regionalen Tageszeitungen und Zeitschriften gestartet. Im Rahmen der Kampagne würdigt Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz den Einsatz deutscher Organisationen und Initiativen in der Entwicklungszusammenarbeit, von denen es in Deutschland mittlerweile mehr als 1.000 gibt. Ihr Engagement verbessere die Lebensbedingungen von Millionen Menschen weltweit, trage zu Frieden und Freiheit, zu Umweltschutz und zu einer gerechteren Globalisierung bei, so Beerfeltz. Haben Sie auch manchmal das Gefühl, die Welt wäre besser, wenn man Sie mal ranlassen würde? Auf der Kampagnen-Webseite des BMZ erfahren Interessierte, wie sie sich persönlich im Alltag für eine friedlichere, gerechtere Welt einsetzen können.

[www.bmz.de/de/themen/Engagement/index.html](http://www.bmz.de/de/themen/Engagement/index.html)

## **Jahresbericht über die EU-Entwicklungspolitik**

Im Jahr 2008 hat die Europäische Union im Rahmen ihrer Finanzierungsprogramme für Drittstaaten Mittel in Höhe von 12,8 Mrd. Euro zugesagt. Damit ging sie um 20 Prozent höhere Zahlungsverpflichtungen ein als im Jahr 2007, als die Mittelbindungen allerdings deutlich eingebrochen waren. Wie das Amt für Zusammenarbeit „EuropeAid“ der Europäischen Kommission in ihrem Jahresbericht über die Entwicklungspolitik der Europäischen Union und die Umsetzung der Außenhilfe im Jahr 2008 darlegt, zählten zwölf Mrd. Euro zur strikter definierten offiziellen Entwicklungszusammenarbeit. Insgesamt brachten die Europäische Union und die EU-Mitgliedstaaten dem Bericht zufolge im Jahr 2008 knapp 60 Prozent der weltweit geleisteten Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit auf, davon 20 Prozent durch die Europäische Kommission. Der Jahresbericht geht ausführlich auf die Finanzhilfen für einzelne Regionen und Länder sowie die zugrundeliegenden Zielsetzungen und Politiken der Union ein. Der Bericht steht im Internet zum Download bereit.

[http://ec.europa.eu/europeaid/multimedia/publications/documents/annual-reports/europeaid\\_annual\\_report\\_2009\\_highlights\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/europeaid/multimedia/publications/documents/annual-reports/europeaid_annual_report_2009_highlights_de.pdf)

## **Neuer Leitfaden zur Integration ethischer Kriterien bei der Beschaffung**

Norwegen ist Vorreiter bei der Berücksichtigung sozialer und ethischer Kriterien bei der Beschaffung öffentlicher Behörden. Nun hat die norwegische Regierung einen neuen Leitfaden zum Thema herausgebracht. Er zeigt, welche ethischen Kriterien öffentliche Einrichtungen ihren Lieferanten vorgeben können, an welcher Stelle im Beschaffungsprozess es angebracht ist, diese Kriterien aufzunehmen und wie das Einhalten dieser Kriterien überwacht werden kann. Der Leitfaden, der gemeinsam mit ausgewählten Kommunen und Lieferanten ständig überarbeitet wird, wurde an alle öffentlichen Einrichtungen versandt, und kann auf Englisch im Internet heruntergeladen werden.

[www.etiskhandel.no/noop/page.php?p=English/Public\\_Procurement/index.html&d=1](http://www.etiskhandel.no/noop/page.php?p=English/Public_Procurement/index.html&d=1)

## **WWF-Studie „Wie wollen Kinder und Jugendliche das Klima schützen?“**

Wie steht es um das Wissen junger Menschen zum Klimawandel und die Bereitschaft, selbst tätig zu werden? Mit dieser Frage befasst sich die aktuelle Studie „Wie wollen Kinder und Jugendliche das Klima schützen?“, die das Unabhängige Institut für Umweltfragen e. V. im Auftrag des World Wide Funds for Nature (WWF) erstellt hat. Der Studie zufolge sind die meisten Kinder und Jugendlichen nicht bereit, für die Umwelt aktiv zu werden. Das Thema sei ihnen zwar wichtig, aber eine resignierte Haltung hindere sie, sich zu engagieren. Außerdem wollten sie sich nicht einschränken und nicht auf Luxus verzichten. Wie in der Studie weiter ausgeführt wird, seien viele Kinder und Jugendliche der Meinung, dass Konzerne und die Politik diejenigen seien, die zuerst handeln müssten. Einzelpersonen könnten wenig ausrichten. Grundlage der Studie, die im Internet heruntergeladen werden kann, waren zweistündige Gruppengespräche mit 60 Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 20 Jahren.

[www.wwf.de/downloads/publikationsdatenbank/](http://www.wwf.de/downloads/publikationsdatenbank/)

## **Broschüre zu Aufgaben und Zielen der Naturparke in Deutschland**

Nach dem ersten Programm des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) über die Aufgaben und Ziele der Naturparke 1984 und den Fortschreibungen 1994 und 2001 liegt jetzt die dritte Fortschreibung des Programms vor. Sie wurde von NaturparkvertreterInnen aus den verschiedenen Bundesländern erarbeitet, unter Mitwirkung von VertreterInnen des Bundesumweltministeriums und des Bundesamtes für Naturschutz. Die formulierten Naturparkziele orientieren sich an den zehn Punkten des 2006 beschlossenen Petersberger Programms und stellen erstmalig zu den einzelnen Themenfeldern Best Practice-Beispiele

aus Naturparken vor. Die Broschüre „Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele“ kann bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN), Platz der Vereinten Nationen 9, 53113 Bonn, Fon 0228/9212860, Fax 0228/9212869, [info@naturparke.de](mailto:info@naturparke.de),  
[www.naturparke.de/infothek\\_bestellung\\_downloads.php](http://www.naturparke.de/infothek_bestellung_downloads.php) ,  
[www.naturparke.de/download/downloads\\_bestellungen/Aufgaben\\_und\\_Ziele\\_2009.pdf](http://www.naturparke.de/download/downloads_bestellungen/Aufgaben_und_Ziele_2009.pdf)

## **Zweite Auflage „Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung“**

Die öffentliche Hand in Deutschland gibt jährlich etwa 250 Mrd. Euro für Produkte und Dienstleistungen aus. Über die Hälfte davon entfällt auf Kommunen, was diese zum bedeutendsten öffentlichen Auftraggeber macht. Als Großverbraucher können sie ihre Marktstellung zu einer Umorientierung von Konsummustern nutzen, indem sie als verantwortungsbewusste Akteure agieren und soziale, ökologische und ethische Anliegen in öffentliche Ausschreibungen integrieren. Die kürzlich von der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland und des Eine Welt Netzwerkes Bayern herausgegebene zweite Auflage der Publikation „Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung“ vermittelt Grundlagen, enthält gute Praxisbeispiele und Materialien und bietet darüber hinaus Vorlagen für die Umsetzung von Sozialstandards in Ländern und Kommunen. Die Publikation kann zum Preis von fünf Euro zuzüglich zwei Euro Versand bestellt werden. Bezug: Eine Welt Netzwerk Bayern e. V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg, [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de), [www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen)

## **Tipps**

### **Nominierungen zum Welt-Bürgermeister 2010**

Das internationale Netzwerk „City Mayors“ führt in diesem Jahr wieder eine Wahl zum Welt-Bürgermeister durch. Weltweit sind BürgerInnen aufgerufen, Stadtoberhäupter vorzuschlagen. Aus den weltweit vorgeschlagenen BürgermeisterInnen wird eine unabhängige Jury eine Reihe von Stadtoberhäuptern auswählen, für die anschließend votiert werden kann. Sowohl die Nominierung als auch die Abstimmung laufen ausschließlich im Internet. Der „World Mayor Award“ wird seit 2004 von der internationalen, unabhängigen und nicht-kommerziellen Organisation „City Mayors“ mit Sitz in London organisiert. Hinter der Organisation steht ein internationales Netzwerk aus JournalistInnen und ÖkonomInnen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, im Internet über gute Kommunalpolitik in den Städten der Welt aber auch über ihre Probleme zu berichten und das Engagement von BürgermeisterInnen hervorzuheben, die sich in besonderer Weise um ihre Stadt verdient gemacht haben. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Bei der letzten Wahl 2008 wurde Helen Zille, Bürgermeisterin von Kapstadt, gewählt. Davor siegten Edi Rama aus Tirana, Dora Bakoyannis aus Athen und John So aus Melbourne.

[www.worldmayor.com/](http://www.worldmayor.com/)

### **Mitmachen bei der Suche nach dem Super-CO<sub>2</sub>-Sparer**

Im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam für Klimaschutz“ sucht die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) für zwei Monate 30 Personen, Familien oder Wohngemeinschaften, die versuchen, ihre persönliche Kohlendioxid-Bilanz zu reduzieren. Bei der Aktion können auch Stadtteile oder Städte eines Kreises untereinander in Wettbewerb zueinander treten und den besten CO<sub>2</sub>-Sparer oder die beste CO<sub>2</sub>-Sparerin auszeichnen. Mit nützlichen Tipps und Tricks und Beratungsangeboten der Verbraucherzentrale unterstützt die LAG 21 NRW dabei alle bei ihrem Versuch eines klimafreundlichen Lebensstils. Anmeldungen sind bis zum 19. Februar 2010 möglich.



Detaillierte Informationen zur Aktion gibt es auf der Kampagnen-Internetseite unter „Super-CO<sub>2</sub>-Sparer“.

Infos und Anmeldung: LAG 21 NRW e. V., Sarah Gasser, Deutsche Str. 10, 44339 Dortmund, Fon 0231/ 93 69 60-12, [s.gasser@lag21.de](mailto:s.gasser@lag21.de), [www.lag21.de](http://www.lag21.de), [www.gemeinsam-fuer-klimaschutz.de](http://www.gemeinsam-fuer-klimaschutz.de)

## **Mitmachen beim Stromspar-Check**

Immer mehr Kommunen beteiligen sich an der Aktion „Stromspar-Check“ und helfen einkommensschwachen Haushalten beim Energie- und Wassersparen. Das Projekt des Deutschen Caritasverbandes und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands läuft bereits in 68 Städten. Die Idee: EmpfängerInnen von Arbeitslosengeld II qualifizieren sich zu so genannten Stromspar-HelferInnen, um Menschen zu beraten, die selbst auf Hartz IV angewiesen sind und jeden Euro, den sie für Strom und Wasser nicht ausgeben müssen, gut gebrauchen können. Das zahlt sich übrigens auch für die BeraterInnen aus, denn sie erhalten für ihre Arbeit ein zusätzliches Entgelt zum Arbeitslosengeld II.

[www.stromspar-check.de/](http://www.stromspar-check.de/)

## **Hintergrund**

### **Bonner Oberbürgermeister neuer stellvertretender WMCCC-Vorsitzender**

Der Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch wird neuer stellvertretender Vorsitzender des Weltbürgermeisterrates zum Klimawandel (WMCCC). Dies wurde bei einer Veranstaltung im Rahmen des Weltklimagipfels in Kopenhagen bekannt gegeben. Den Vorsitz hat jetzt in der Nachfolge der früheren Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann der Oberbürgermeister von Mexico-City, Marcelo Ebrard. „Es ist ein gutes Signal, dass damit ein Stadtoberhaupt aus einem Schwellenland diese Rolle übernimmt“, kommentierte Nimptsch die Entscheidung. „Damit bekommen die Schwellen- und Entwicklungsländer eine starke Stimme.“ Der Bonner Oberbürgermeister wurde von dem Gremium zum Vize-Vorsitzenden bestellt, um die besondere Verantwortung Bonns als Sitz des UN-Klimasekretariats zu unterstreichen. Bonn ist außerdem bereits heute Sitz des Programmbüros von ICLEI, dem Städtenetzwerk zur Nachhaltigkeit, dessen Weltsekretariat sich im Januar ebenfalls in Bonn an siedelt. In ihrer Abschiedsrede als Vorsitzende des WMCCC rief Bärbel Dieckmann die Städte in aller Welt auf, bei ihren Anstrengungen zur Kohlendioxid-Reduzierung nicht nachzulassen. „Ohne die Städte und ihre Bewohner kann es nicht gelingen, den Ausstoß von Treibhausgas weltweit zu reduzieren“.

[www.iclei.org/index.php?id=7192](http://www.iclei.org/index.php?id=7192),

[www.bonn.de/rat\\_verwaltung\\_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/10403/index.html](http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/10403/index.html)

### **DST zur Rolle der Kommunen in der Entwicklungszusammenarbeit**

Der Deutsche Städtetag (DST) hat auf die Bedeutung der Kommunen beim Aufbau demokratischer, selbstverwalteter und damit bürgernaher Strukturen auf kommunaler Ebene und bei der Schaffung lokaler Leistungen der Daseinsvorsorge in Entwicklungs- und Transformationsländern sowie als Partner entwicklungspolitischer Bildungs- und Informationsarbeit im Inland hingewiesen. In einem Beschluss stellt das Präsidium des DST fest, dass die Kommunen einen spezifischen Beitrag in die Entwicklungszusammenarbeit einbringen können und dass dieser Beitrag von den Vereinten Nationen und ihren Agenturen für Entwicklungszusammenarbeit, aber auch von der Europäischen Kommission zunehmend anerkannt werde. Es begrüßt in diesem Zusammenhang auch ausdrücklich den Beschluss der

Ministerpräsidentenkonferenz vom Oktober 2008, der ebenfalls den „Beitrag der Kommunen für die Partnerschaft mit Entwicklungsländern“ würdigt. Zudem betonen die Präsidiumsmitglieder die Bereitschaft der Städte, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Kompetenzen Verantwortung in der Entwicklungszusammenarbeit zu übernehmen, und erwartet hierfür die Kooperation und finanzielle Beteiligung der Länder und der Bundesregierung.

[www.staedtetag.de/10/pressecke/dst\\_beschluesse/artikel/2009/11/04/00274/index.html](http://www.staedtetag.de/10/pressecke/dst_beschluesse/artikel/2009/11/04/00274/index.html)

### **Neues Klimadatencenter für Kommunen in Bonn**

ICLEI – Local Governments for Sustainability und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) haben sich zusammengeschlossen und das „Bonn Center for Local Climate Action and Reporting“ (carbonn) gegründet. Das Klimadatencenter carbonn ermöglicht es Gemeinden und Städten, ihre Aktivitäten, Ziele und Errungenschaften im Klimaschutz zu veröffentlichen und auf globaler Ebene zu vergleichen. Diese neue Initiative, die auf die Zusammenarbeit mit Kommunen und Städtenetzwerken baut, wurde auf der 15. UN-Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt. Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister von Bonn, Sitz des carbonn-Sekretariats, begrüßte das neue Center, da es weitere wertvolle Klimaexpertise nach Bonn bringt.

[www.carbonn.org](http://www.carbonn.org)

### **Fair gehandelter Kaffee im Hessischen Ministerium der Finanzen**

In der Kantine des Hessischen Ministeriums der Finanzen wird nur noch fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Wie das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN) in seinem Newsletter vom Dezember 2009 meldet, will das Finanzministerium mit der Umstellung auf Produkte mit dem Transfair-Siegel einen Beitrag leisten, den Kleinbauernorganisationen in Entwicklungsländern eine menschenwürdige Existenz und eine Verringerung der Armut zu ermöglichen. Das Hessische Ministerium der Finanzen habe eine federführende Rolle in der Projektgruppe „Hessen: Vorreiter für eine nachhaltige und faire Beschaffung“ im Rahmen der hessischen Nachhaltigkeitsstrategie, an der sich auch das EPN Hessen beteiligt. Wie das EPN weiter mitteilt, sei der Aufholbedarf Hessens bei der fairen Beschaffung der öffentlichen Hand dennoch weiterhin groß. So sei Hessen zum Beispiel immer noch eines der Bundesländer, das noch keinen Beschluss zur Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit vorgelegt habe.

<http://www.epn-hessen.de/visit/beschaffung>

### **Positive Bilanz von „Eine Welt fairstärken“ im Bistum Limburg**

Das Bistum Limburg hat eine positive Bilanz seiner Kampagne „Eine Welt fairstärken“ gezogen. Wie aus dem Abschlussbericht hervorgeht, haben 110 Pfarrgemeinderäte und acht Einrichtungen im Bistum im Rahmen der Kampagne die konsequente Nutzung von Produkten aus fairem Handel beschlossen. An mehr als 50 Orten wurde die Talente-Aktion aufgegriffen. 55 PromotorInnen haben im Rahmen einer Öffentlichkeitsinitiative den fairen Handel weit über die Kirchenmauern hinaus als kirchliches Engagement für Gerechtigkeit in der Einen Welt bekannt gemacht. Die Philippinen-Partnerschaft des Bistums Limburg und die Menschenrechtsarbeit der Fair-Handels-Organisation PREDA wurden in neuer Weise durch die Aktionen zum fair gehandelten Produkt Mango verstärkt. Trotz dieser Erfolge bedürfe es aber weiterer Schritte, um den fairen Handel als Beitrag der Kirche für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in das Bewusstsein der Menschen zu bringen, heißt es weiter im Abschlussbericht. Konkret werden Unterstützungsangebote für die beteiligten Gemeinden, die Aufnahme des fairen Handels in den Zielkatalog des Umweltmanagements und eine weitere Optimierung der Nutzung fair gehandelter Produkte bei kirchlichen Großverbrauchern

genannt. Der Abschlussbericht zur Kampagne „Eine Welt fairstärken“ steht im Internet zum Download bereit.

<http://eine-welt-fairstaerken.bistumlimburg.de/>

### **Kamp-Lintfort gegen ausbeuterische Kinderarbeit**

Immer mehr Kommunen im Ruhrgebiet schließen sich dem Aufruf der Regionalstelle für entwicklungspolitische Bildung an, sich im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres in einer gemeinsamen Erklärung zu verpflichten, künftig auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit in ihrer Beschaffung zu verzichten und die Magna Charta Ruhr.2010 zu unterzeichnen. Nachdem die Stadt Kamp-Lintfort bereits am 25. Oktober 2005 den Beschluss gefasst hatte, bei der Vergabe darauf zu achten, dass keine Produkte beschafft werden, die in direktem Zusammenhang mit ausbeuterischer Kinderarbeit stehen, hat der Rat der Stadt am 22. Dezember 2009 nun beschlossen, auch die Magna Charta Ruhr.2010 zu unterzeichnen. In einer feierlichen Zeremonie soll diese am Internationalen Tag gegen ausbeuterische Kinderarbeit am 12. Juni 2010 in Dortmund von allen Kommunen der Region unterzeichnet werden.

[www.kamp-](http://www.kamp-lintfort.de)

[lintfort.de/www2/sitzungsdienst.nsf/HTML/C9CE667FA7202626C125768A0039D2D9/\\$FILE/Atkiv%20gegen%20Kinderarbeit.pdf](http://www.kamp-lintfort.de/www2/sitzungsdienst.nsf/HTML/C9CE667FA7202626C125768A0039D2D9/$FILE/Atkiv%20gegen%20Kinderarbeit.pdf)

### **Auszeichnung für Piloteinrichtungen des Projektes „Zukunft einkaufen“**

23 Piloteinrichtungen des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) sind für ihre Leistungen zur Erstellung und Umsetzung einer ökofairen Beschaffung im Rahmen des Projektes „Zukunft einkaufen“ durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und das Umweltbundesamt ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand am 4. Dezember 2009 im Rahmen der bundesweiten Fachtagung zum Projekt im Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück statt. Mit dem Projekt „Zukunft einkaufen“ der evangelischen und katholischen Umweltbeauftragten in Deutschland sollen kirchliche Einrichtungen nach Auskunft der Projektleiter Pfarrer Klaus Breyer und Thomas Kamp-Deister glaubwürdige Vorbilder auch für den privaten Konsum werden.

[www.eed.de/de/de.eed/de.eed.news/de.news.1383/index.html](http://www.eed.de/de/de.eed/de.eed.news/de.news.1383/index.html) , [www.zukunft-einkaufen.de/](http://www.zukunft-einkaufen.de/)

### **Bonn wieder Stadt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**

Die Stadt Bonn ist zum zweiten Mal als Kommune der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden. Wie der Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission, Dr. Roland Bernecker, bei der Auszeichnung Mitte Dezember 2009 betonte, habe sich Bonn erfolgreich als Ort des internationalen Dialogs über Zukunftsthemen profiliert. Die UN-Stadt schlage Brücken zwischen globalen Fragen und lokalem Handeln. Sie zeige, was Nachhaltigkeit bedeutet und warum nachhaltiges Denken für die Zukunft wichtig sei. Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnet mit dem Preis Städte und Gemeinden aus, deren Engagement bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung überdurchschnittlich groß ausfällt. Die Auszeichnung wird jeweils für zwei Jahre verliehen, und nach 2008/2009 darf sich Bonn nun auch in den Jahren 2010 und 2011 „Stadt der Weltdekade“ nennen.

[www.bne-](http://www.bne-portal.de)

[portal.de/coremedia/generator/unesco/de/03\\_\\_Aktuelles/02\\_\\_Meldungen/Meldungen\\_\\_national/Bonn\\_20zum\\_20zweiten\\_20Mal\\_20ausgezeichnet,sourcePagelId=5882.html](http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/03__Aktuelles/02__Meldungen/Meldungen__national/Bonn_20zum_20zweiten_20Mal_20ausgezeichnet,sourcePagelId=5882.html)

### **Deutschlands größte Solarbushaltestelle in Engen**

In der Stadt Engen ist die größte Solar-Bushaltestelle Deutschlands in Betrieb genommen worden. Wie die Stadtwerke Engen mitteilen, produzieren auf einer Länge von über 80 Metern



insgesamt 406 Solarmodule mit einer Leistung von 31,5 Kilowatt voraussichtlich 30.000 Kilowattstunden Strom im Jahr und damit genug, um zehn Einfamilienhäuser ein Jahr mit Kohlendioxid-freiem Strom zu versorgen. Die Idee zur Überdachung der Bushaltestelle kam vom Jugendgemeinderat der Stadt Engen. Auf Vorschlag des Gemeinderates sollte das Dach über eine Solaranlage finanziert werden. Die „solarcomplex AG“ und die Engener Stadtwerke wurden beauftragt, entsprechende Vorschläge zu machen. Die Berechnungen ergaben, dass sich die Überdachung der Bushaltestelle bis auf einen Betrag von rund 20.000 Euro durch den Betrieb der Photovoltaikanlage finanzieren lässt. Nach Auftragserteilung an die Stadtwerke Engen wurden nach den Sommerferien 2009 die Fundamente betoniert und während der Herbstferien die Stahlkonstruktion erstellt. Seit Ende November ist die 155.000 Euro teure Anlage in Betrieb. Damit hat Engen nun eine Bushaltestelle, die Energie erntet und Geld verdient.

[www.stadtwerke-](http://www.stadtwerke-engen.de/cms/Hauptnavigation/Unternehmen/Aktuelles/Einweihung_Deutschlands_groesstestelle_143.html)

[engen.de/cms/Hauptnavigation/Unternehmen/Aktuelles/Einweihung\\_Deutschlands\\_groesstestelle\\_143.html](http://www.stadtwerke-engen.de/cms/Hauptnavigation/Unternehmen/Aktuelles/Einweihung_Deutschlands_groesstestelle_143.html)

## **Kopenhagen grünste Großstadt Europas**

Kopenhagen kann sich mit dem Titel als grünste Großstadt Europas schmücken. Die Hauptstadt Dänemarks liegt damit vor Stockholm, Oslo, Wien und Amsterdam. Als grünste deutsche Großstadt erreichte Berlin Platz acht. Das ist das Ergebnis einer Studie zur Nachhaltigkeit von 30 Metropolen aus 30 europäischen Ländern, die der Siemens-Konzern anlässlich der UN-Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen präsentiert hat. Beim Umweltvergleich europäischer Großstädte „European Green City Index“ wurden die Leistungen und Ambitionen der Städte beim Umwelt- und Klimaschutz analysiert. Zugleich wurden Unterschiede in den acht Kategorien Kohlendioxid-Emissionen, Energieversorgung, Gebäude, Verkehr, Wasser, Luftqualität, Abfall/Landnutzung und Umweltmanagement herausgearbeitet.

[http://w1.siemens.com/entry/cc/en/urbanization.htm?section=green\\_index](http://w1.siemens.com/entry/cc/en/urbanization.htm?section=green_index)

## **Organisation direkt**

### **30 Jahre Don Bosco JUGEND DRITTE WELT e. V.**

Die Hilfsorganisation Don Bosco JUGEND DRITTE WELT e. V., die dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiert, ist Jahrespartner 2010 der Stadt Bonn. Unter dem Leitmotiv „Mit Bildung Armut bekämpfen“ setzt sich die Organisation in ihren Projekten für ausgegrenzte Kinder und Jugendliche in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa ein. Unabhängig von Religion, Nationalität und Geschlecht erhalten Straßenkinder, Kinderarbeiter, Kindersoldaten und Kinder aus ärmsten Familien Zugang zu Bildung und eine individuelle Begleitung. In weltweit mehr als 800 Berufsbildungszentren der Salesianer Don Boscos erhalten Jugendliche eine an den lokalen Arbeitsmarkt angepasste berufliche Ausbildung. Arbeitsvermittlung und Kleinkreditprogramme unterstützen sie nach Abschluss der Ausbildung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz oder dem Aufbau einer eigenständigen Existenz. Zugang zu Bildung schaffen auch die mehr als 1.000 Schulen der Salesianer Don Boscos. Spezielle Brückenkurse unterstützen Schulabbrecher oder ehemalige Kinderarbeiter bei der Wiedereingliederung in die Schule. Straßenkinder erhalten in den Don Bosco-Zentren weltweit neben einer Ausbildung auch ein Zuhause, das ihnen Zuflucht und Schutz bietet und den Weg in ein geregeltes Leben ebnet. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung gehören zur Projektarbeit von JUGEND DRITTE WELT auch Gesundheitsprogramme, Projekte der Frauenförderung oder Programme zur ländlichen Entwicklung, die die Grundrechte von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sichern. Hinzu kommen Nothilfemaßnahmen, denn

bei Katastrophen sind Salesianer Don Boscos in 128 Ländern dieser Erde oft die ersten Helfer vor Ort, die die Region kennen und effiziente Hilfe leisten.

[www.jugend-dritte-welt.de/](http://www.jugend-dritte-welt.de/)

## Monatshighlight

### **Essen und das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas 2010**

„Essen für das Ruhrgebiet“ ist zusammen mit dem türkischen Istanbul und dem ungarischen Pécs Europäische Kulturhauptstadt 2010. Unter dem Motto „Kultur durch Wandel – Wandel durch Kultur“ bietet die Region mit ihren insgesamt 53 Kommunen ein Jahr lang ein vielfältiges Kulturprogramm für Jung und Alt. Geplant sind rund 300 Projekte mit mehr als 2.500 Veranstaltungen aus allen Sparten von Kunst und Kultur – vom Kindertheater bis zum Jazzkonzert, von der Diskussionsrunde bis zur After-Show-Party. Einen Vorgeschmack auf das Kulturhauptstadtjahr erhielten die BürgerInnen bei der Eröffnung am 9. Januar 2009 auf dem Gelände der Zeche Zollverein, an der unter anderem Bundespräsident Horst Köhler, Kulturstaatsminister Bernd Neumann, NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und der EU-Kommissionspräsident Manuel Barroso teilnahmen. Einer der Höhepunkte dabei war die Eröffnung des neuen Ruhr Museum s in der ehemaligen „Kohlenwäsche“ der Zeche, wo sich die BesucherInnen künftig über die Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes informieren können. Neben Aspekten der kulturellen Bildung und der Kulturwirtschaft steht aber auch die europäische Vernetzung im Mittelpunkt des Kulturhauptstadtjahres. So wird das Projekt „TWINS 2010“ als derzeit größtes Städtepartnerschaft der Welt die 53 Kommunen der Metropole Ruhr mit ihren mehr als 200 Partnerstädten in ganz Europa verbinden und dabei mehr als 1.700 KünstlerInnen, Künstlergruppen und Institutionen mit einbeziehen.

[www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de/](http://www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de/), [www.kultur2010.de/](http://www.kultur2010.de/)

## Wettbewerbe

*Einsendeschluss 28.02.2010*

### **Schülerwettbewerb „Was ist dir wirklich was wert?“**

„Was ist dir wirklich was wert?“, fragt der neue Schülerwettbewerb, der im Rahmen der Umweltbildungskampagne „WertvollerLeben“ gestartet ist. Alle bayerischen SchülerInnen ab 14 Jahre können ihre Antworten in Form von Reportagen, Fotos, Zeichnungen oder Kurzgeschichten einsenden. Auf die GewinnerInnen warten Geldpreise, ein Workshop und die Veröffentlichung in einem neuen Jugendmagazin, das Ende Mai 2010 erstmals erscheint. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Partner des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ zusätzlich regionale Wettbewerbe ausrichten. Der Schülerwettbewerb wird gefördert vom Bayerischen Sparkassenverband und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit.

[www.was-ist-dir-wirklich-was-wert.de/](http://www.was-ist-dir-wirklich-was-wert.de/)

*Einsendeschluss 15.03.2010*

### **BundesUmweltWettbewerb**

Unter dem Motto „Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“ ruft das Bundesbildungsministerium Jugendliche und junge Erwachsene auf, sich inhaltlich und praktisch mit Umweltproblemen zu beschäftigen. Dabei sollen die Ursachen eines selbst gewählten Umweltproblems aus dem eigenen Lebensumfeld untersucht, dessen Zusammenhänge dargestellt, Lösungswege entwickelt und umgesetzt werden. Teilnehmen können alle Umweltinteressierten im Alter zwischen 13 und 21 Jahren, wobei in den beiden

Altersklassen der 13- bis 16-Jährigen sowie der 17- bis 21-Jährigen sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen und Teams mitmachen können. Zu gewinnen gibt es insgesamt Preise in Höhe von 25.000 Euro. Mit einem Jahressonderpreis suchen der Evangelische Entwicklungsdienst EED und weitere Organisationen zudem Ideen für ein „Zukunftsfähiges Deutschland“.

[www.ipn.uni-kiel.de/projekte/buw/fr\\_reload.html?home.html](http://www.ipn.uni-kiel.de/projekte/buw/fr_reload.html?home.html)

*Einsendeschluss 15.03.2010*

### **Ideenwettbewerb „Do something BIG!“**

Die Kinderrechtsorganisation „Save the Children“ ruft StudentInnen auf, eine Idee zu entwickeln, wie die Situation von Not leidenden Kindern in Angola, einem der ärmsten und infrastrukturschwächsten Länder der Welt, nachhaltig verbessert werden kann. Dabei sollen Kompetenzen wie Problemlösungsfähigkeit, analytische Fähigkeiten, Kreativität und Überzeugungsfähigkeit unter Beweis gestellt werden. Die ExpertInnen von „Save the Children“ werden die beste Idee auswählen und realisieren. Zur Finanzierung haben die MitarbeiterInnen von Reckitt Benckiser Deutschland in ehrenamtlichen Aktionen bereits einen Betrag von mehr als 55.000 Euro gesammelt. Das Gewinner-Team erhält zudem eine Reise nach Angola, um die von Reckitt Benckiser finanzierte Arbeit von „Save the Children“ kennen zu lernen. Jeder Teilnehmer erhält zudem eine Teilnahme-Urkunde.

[www.dosomethingbig.de/](http://www.dosomethingbig.de/)

*Einsendeschluss 16.03.2010*

### **Wettbewerb „Energiesparmeister“**

Die vom Bundesumweltministerium geförderte Kampagne „Klima sucht Schutz“ sucht bundesweit das beste Schülerprojekt, das Klimaschutz und Energiesparen innovativ und kreativ umsetzt. Bewerben können sich sowohl Schulen, einzelne SchülerInnen oder Schülergruppen, Schülerfirmen als auch andere, über eine Schule organisierte Initiativen. Eine Experten-Jury wählt zehn Finalisten aus, danach entscheidet die Öffentlichkeit via Internetabstimmung, welches Projekt den Titel Energiesparmeister „Gold“ gewinnt. Auf die FinalistInnen warten Geld- und Sachpreise von weit mehr als 50.000 Euro. Zudem bekommt jede der Energiesparmeister-Gewinnerschulen ein renommiertes Wirtschaftsunternehmen oder eine Institution an die Seite gestellt, mit deren Hilfe die SchülerInnen ihre Projekte weiter entwickeln und wichtige Kontakte knüpfen können.

[www.energiesparmeister.de/](http://www.energiesparmeister.de/)

*Einsendeschluss 16.03.2010*

### **Wettbewerb „Recyclingpapier-Champions 2010“**

Im Rahmen des Wettbewerbs „Recyclingpapier-Champions 2010“ sollen SchülerInnen kreative Ideen entwickeln, wie MitschülerInnen und LehrerInnen für den Einsatz von Recyclingpapier gewonnen und damit Verantwortung für den Klimaschutz im Alltag übernommen werden kann. Der Wettbewerb richtet sich an alle SchülerInnen an den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland. Bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen, Arbeitsgemeinschaften oder Klassen. Die Teilnahme erfolgt online oder per Post. Der bundesweite Wettbewerb ist eine Aktion der Initiative Pro Recyclingpapier unter Patenschaft von memo – dem Online-Versand für ökofairen Schul- und Bürobedarf – und wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. „Recyclingpapier-Champions“ findet als Sonderpreis unter dem Dach des „Energiesparmeister-Wettbewerbes 2010: Das beste Schulprojekt“ statt.

[www.energiesparmeister.de/recyclingpapier.html](http://www.energiesparmeister.de/recyclingpapier.html)

*Einsendeschluss 19.03.2010*

### **Europäischer Plakatwettbewerb „Zeichne mir ein Recht“**

Unter dem Motto „Zeichne mir ein Recht“ sind Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren aller 27 EU-Mitgliedstaaten aufgerufen, sich mit den Rechten der UN-Kinderrechtskonvention auseinanderzusetzen und künstlerisch umzusetzen. In Teams ab vier Personen sollen ideenreiche Poster im Format DIN A 2 erstellt werden. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. So können Zeichnungen, Graffiti oder Fotografien etwa zum Recht der Kinder und Jugendlichen auf Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung sowie andere Rechte aufgegriffen und in einem aussagekräftigen Poster gestaltet werden. Neben der Reise zur Siegerehrung nach Berlin im Frühjahr 2010 gibt es viele attraktive Sachpreise zu gewinnen. Die deutschen Preisträger nehmen zudem am Wettbewerb aller 27 EU-Staaten in Brüssel teil. Veranstaltet wird der Wettbewerb in Deutschland vom Verein Bürger Europas.

[www.eurojugend.eu/](http://www.eurojugend.eu/)

*Einsendeschluss 31.03.2010*

### **Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2010“**

Das Bundesumweltministeriums und die beim Deutschen Institut für Urbanistik angesiedelte „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ suchen Städte, Gemeinden und Regionen, die Vorbildliches beim Klimaschutz leisten. Voraussetzung für die Teilnahme sind erfolgreich realisierte Maßnahmen, Strategien oder Aktionen, die in besonderem Maße zur Reduzierung von Treibhausgasen beigetragen haben. Um faire Vergleichsbedingungen unter den Wettbewerbsbeiträgen zu schaffen, sind Bewerbungen in drei unterschiedlichen Kategorien möglich: Gebäudebezogene Maßnahmen, Strategien zur Umsetzung kommunalen Klimaschutzes sowie öffentliche Aktionen zur Motivation der Bevölkerung. Die Projekte sollen Vorbildfunktion besitzen und damit andere Kommunen zur Nachahmung anregen. In jeder Kategorie werden drei Preisträger ausgewählt. Die Gewinner der ersten Kategorie erhalten jeweils ein Preisgeld von 40.000 Euro, auf alle anderen Gewinner warten jeweils 2 0.000 Euro.

[www.kommunaler-klimaschutz.de/wettbewerb](http://www.kommunaler-klimaschutz.de/wettbewerb)

*Einsendeschluss 30.04.2010*

### **Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010**

Die Deutsche Umwelthilfe sucht die „Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010“. Der Wettbewerb richtet sich an alle deutschen Städte und Gemeinden, die ihre Aktivitäten im Bereich Klimaschutz präsentieren und sich mit anderen Kommunen messen wollen. Dabei können die Kommunen ihre Klimaschutzbemühungen in sechs ausgewählten Handlungsfeldern unter Beweis stellen. Neben Themen wie Energiesparen, Energieerzeugung, Verkehr sowie Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Bereich „Green IT“. Die Kommune mit der höchsten Gesamtpunktzahl wird „Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010“. Die Siegerkommune erhält zudem eine von der First Solar GmbH gesponserte 30 kW-Photovoltaikanlage.

[www.klimaschutzkommune.de](http://www.klimaschutzkommune.de)

## **Spruch des Monats**

„Das Fortrücken in der Kalenderjahrzahl macht wohl den Menschen, aber nicht die Menschheit reifer.“  
Johann Peter Hebel (1760-1826), dt. Schriftsteller

## **Kontakt und Hinweise**

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org